Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 145 (1979)

Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unvergleichbare organisatorische Probleme. – Wenn uns daran liegt, die Selbstbestimmung in Freiheit zu bewahren, die seit Morgarten in zahlreichen Schlachten erkämpft worden ist, dann verlangt dies von der heutigen Gesellschaft **eine sehr bewusste und fortgesetzte politische und militärische Anstrengung.** Hier stossen wir freilich auf eine Gemeinsamkeit und wahrscheinlich auf die wichtigste Erkenntnis dieser militärgeschichtlichen Betrachtung überhaupt: **Ohne den entschlossenen Willen, zu kämpfen und zu siegen, wäre auch die Schlacht am Morgarten nicht gewonnen worden.**

Anmerkungen

[1]) Texte zum Schweizer Film: Morgarten findet statt. Hg. von Beni Müller u.a., Verlag Erich Langjahr, Hirzel ZH 1979.

[2]) Noch immer übersetzte Zahlen bei Hans Rudolf Kurz, Schweizerschlachten; glaubhafter H.C. Peyer, Handbuch der Schweizer Geschichte, Bd. 1, Zürich 1972, 189 f.

[3]) Als Beispiel Hans Frick, Morgartenschlacht im Atomzeitalter, in: Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift 131 (1965) 689 ff.

[4]) Überschätzt durch Bruno Meyer, Die Schlacht am Morgarten, in: Schweiz. Zeitschrift für Geschichte 16, 1966.

[5]) Vgl. Theodor Fuchs, Geschichte des europäischen Kriegswesens, Bd. 1, München 1972, 147 ff.

[6]) Ausführlich Walter Schaufelberger, Morgarten (1315) und Marignano (1515), in: Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift 131 (1965) 667 ff.

[7]) Vgl. Walter Schaufelberger, Das eidgenössische Wehrwesen des Spätmittelalters im Lichte moderner Militärgeschichtswissenschaft. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft (Artilleriekollegium) auf das Jahr 1975, Zürich 1974. ■

Bücher und Autoren:

Geschichte der schweizerischen Neutralität.

Edgar Bonjour. 224 Seiten. Helbing und Lichtenhahn, Basel und Stuttgart 1978.

Das bekannte Werk des Basler Historikers über die schweizerische Neutralität umfasst sechs Text- und drei Anmerkungsbände. Es ist nicht jedermanns Sache, sich durch die breit angelegte, fakten- und anmerkungsreiche wissenschaftliche Darstellung hindurchzulesen. Deshalb ist es sehr begrüssenswert, dass sich Verfasser und Verlag entschliessen konnten, nunmehr noch eine Art Volksausgabe in einem Band folgen zu lassen. Die Disposition entspricht, im Massstab verkleinert, derjenigen des Standardwerks, indem etwa die Hälfte des Umfangs der Entwicklung vom 17. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg gewidmet ist, die andere Hälfte dem Zweiten Weltkrieg und – zeitlich über das Original hinaus – der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Da gerade unsere nähere Zukunft schwerwiegende aussenpolitische Entscheidungen in Aussicht stellt, wird durch dieses leicht lesbare Buch jedem Interessierten im richtigen Zeitpunkt die Möglichkeit vermittelt, sich der aussenpolitischen Gegebenheiten und Besonderheiten unseres Landes bewusst zu werden. Sbr

Schweizer Soldaten im Einsatz. Die grossen Manöver und Defilees der Schweizer Armee.

Von Karl Lüönd. Ringier Verlag, Zofingen 1978.

Die Übung «Knacknuss» des FAK 4 sowie die Wehrvorführungen der F Div 6 in Zürich im Frühjahr 1979 haben einmal mehr und in ungewohnter Intensität die öffentliche Diskussion darüber angeregt, auf welche Weise unsere Armee sich vorbereiten und auch auf welche Weise sie sich präsentieren solle. Das vorliegende Buch verleiht dieser Auseinandersetzung die notwendige und willkommene historische Dimension. Eingerahmt von aktuellen Stellungnahmen des Generalstabschefs und des Ausbildungschefs sowie des seinerzeitigen Präsidenten der «Kommission für Fragen der militärischen Erziehung und Ausbildung der Armee» (Kommission Oswald) und historisch eingeordnet durch eine ereignisbezogene Überblicksdarstellung von H.R. Kurz, behandelt der Verfasser die Entwicklung von den noch eher gemächlichen Übungslagern anfangs des 19. Jahrhunderts bis zu den eindrücklichen Manövern und Vorbeimärschen unserer Gegenwart. Dem Leser wird bewusst, welch gewaltige technisch bedingte äussere Wandlung unsere Armee in dem behandelten Zeitraum durchgemacht hat. Darüber hinaus aber schimmert durch, dass dies nicht ohne inneren Wandel, nicht ohne entsprechende Umorientierungen in Ausbildung und Erziehung vor sich gehen konnte. So leistet der Verfasser einen eigenständigen Beitrag zur Geschichtsschreibung über unsere Armee in der jüngeren und jüngsten Vergangenheit. Die Anschaulichkeit der leicht fasslichen, durch häufige Einblendungen zusätzlich aufgelockerten Darstellung wird erhöht durch unzählige Illustrationen, die, verständnisvoll ausgewählt und geschickt präsentiert, eigentlichen Dokumentar- und Quellenwert besitzen. Dem Verfasser gebührt Dank für dieses vorzügliche Buch, das in keiner schweizerischen Bibliothek fehlen sollte. Dank gebührt aber auch dem Verlag, der in den vergangenen Jahren durch verschiedene wertvolle Publikationen zum Verständnis für unser Wehrwesen und damit zur Verstärkung unserer geistigen Wehrbereitschaft beigetragen hat. Sbr

Auf den Spuren der Goeben

Von Matti E. Mäkelä. 144 Seiten, zahlreiche Photos und Skizzen. Bernard & Graefe-Verlag, München 1979. DM 39,–.

Die «Goeben» war ursprünglich ein deutscher Schlachtkreuzer, der eine historisch bedeutende Rolle gespielt hat. 1912 wurde das stolze Schiff zur Wahrung deutscher Interessen in die türkischen Gewässer entsandt. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, weilte es immer noch im Mittelmeer. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Grossadmiral Tirpitz, befahl die «Goeben» nach Konstantinopel. Aus staatsrechtlichen Gründen wird ein Verkauf des Schiffes an die Türkei vorgetäuscht. Die Türkei schlägt sich auf die Seite der Achsenmächte. Die «Goeben» fuhr fortan mit der Bezeichnung «Yavuz» unter türkischer Flagge. Ihr Einsatz gegen russische Einheiten provozierte die Kriegserklärung Russlands an die Türkei. In den folgenden Kämpfen zeichnete die ex «Goeben» wesentlich dafür verantwortlich, dass die türkischen Meerengen nicht in russische Hände fielen. Die «Yavuz» fuhr noch lange als Flottenflaggschiff der türkischen Marine. Sie war ein Symbol des erfolgreichen türkischen Abwehrwillens.

Der sachkundige finnische Autor legt eine ausgezeichnete, in Deutsch abgefasste Lebensgeschichte der berühmten «Goeben» vor. Zahlreiche gute Photos, Tabellen und Kartenskizzen, die Schlachtverläufe aufzeigen, bereichern das empfehlenswerte, marinehistorische Buch. J. K.

Die Hubschrauber der Welt

Von Michael J.H. Taylor und John W. R. Taylor. 224 Seiten, 8 Farb- und 158 S/W-Abbildungen. Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1978. DM 29.80.

Endlich hat sich ein Verlag dazu verleiten lassen, dieses 1976 in englischer Sprache erschienene, umfassende Typenbuch des Helikopterbaus auch den deutschsprachigen Lesern zugänglich zu machen. Beim Durchblättern dieses handlichen und übersichtlichen Bändchens wird erst recht bewusst, welche Bedeutung die Hubschrauber heute für das Militär, die Wirtschaft, die Sicherheits- und Rettungsdienste und auch für die Landwirtschaft grosser Länder erlangt haben. Ebenso erstaunlich ist dabei die Vielfalt an Konstruktionen, reicht doch das Typenspektrum dieser Publikation vom kleinsten Eigenbau-Heli bis zum grössten der Welt, dem russischen Mil V-12. Jeder Hubschrauber wird mit einer sauberen Foto, übersichtlichen Daten und einem ausführlichen Textteil vorgestellt. Schade ist nur, dass soeben eine vollständig überarbeitete, englische Ausgabe erschienen ist, auf deren Übersetzung die deutschsprachigen Leser wieder einige Zeit werden warten müssen. FS